

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Michael Hempel an August Hermann Francke.

Hempel, Johann Michael

Halle (Saale), 12.10.1718

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 191I : 35

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an das Studienzentrum August Hermann Francke (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Center of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Center (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-303869](#)

Insonders Hochzuehrender Herr Professor,

✓ Nachdem ich von der löblichen Philosophischen Facultät^{at} so viel erlanget, dass ich meine lectiones publice intin^{ui}uiren darf; für welche concessio 10 Thlr. erlegen müssen: so habe ich gegenwärtigen Aufsatz gemacht, darinnen so wol der Zweck, der damit intendiret wird, als auch die lectiones selbst enthalten sind. Bitte demnach die Gütigkeit zu haben und dieses durchzulesen, und was nicht anständig ist, auszustreichen, damit es ohne alles bedencken könne angeschlagen werden. Ich suche darinnen nichts anders, als dass dieses nützliche institut^{um} mehreren studiosis bekannt werde, und sie sich dieser guten Gelegenheit, die ihnen gegeben wird, zu ihrem und anderer Nutzen bedienen mögen. Anbey, bitte auch denen studiosis, welche bey den Anstalten informiren, dieses Vorhaben bey Gelegenheit abermals zu recommendiren, weil es auf dieselbe sonderlich angefangen ist, dass sie immer bräuchlicher werden, auch ihre studia academica mit desto mehrerem Vorthail treiben können. Viele unter denselben, welche sonderlich in der Krutschen (?) Schule informiren, stehen in dem Gedanken, als gieng sie solches nicht an, sondern wäre nur auf die Preceptores in der lateinischen Schule angefangen: welchen diese Meinung um so vielmehr zubenehmen seyn wird ie nöthiger es den meisten ist, dass sie die fundamenta in den Sprachen legen, und sich in humanioribus üben. Bey den Preceptoribus der lateinischen Schule konnte ich damahls mehr ausrichten in diesem Stücke, als ich die Inspection hatte, indem ich dafür täglich sorte, dass sie immer weiter könnten gebraucht werden; nun aber kommen auch deren viele nicht die doch solcher instruction und Übung sehr benöthiget sind. Einige entschuldigen sich damit, dass es ihnen nachtheilig seyn

Santhoffen

möchte, wenn sie nebst denen, welche etwa kürzlich aus der Schule kommen, gleiche Anweisung haben sollten, da sie doch in andern Collegiis mit denselben concurriren. Worinnen ich billich den Herrn Lamberti lobe, welcher, ob er wol solcher Übung entrathen können, dieselbe dennoch für andere fleissig und unausgesetzt besucht hat. Wovon, wie auch einiger anderer Umstände wegen, so es die Zeit leiden wolte mich zu hören, mit Eurer HochEhrwürden, gerne mündlich sprechen wolte. Im übrigen kann nicht unberühret lassen, dass die Zeit, welche auf diese Arbeit zu wenden ist, kaum zureichen will, indem ich nicht allein nöthig finde, um nützlicheren Vortrags willen, mich auch auf die geringsten lectiones zu praepariren, sondern auch alles, was dictiret werden soll, selbst zu elaboriren und vorzulesen. Wolten Euer HochEhrwürden so gütig seyn, und die obengemeldeten 10 Thlr. mir wieder gut thun, würde mir solches darum desto lieber seyn, dass ich den Freund, von welchem sie darzu geborget mit prompter Bezahlung gleich wieder contentiren könnte. Ich ergebe Euer HochEhrwürden der Gnadenbeschirmung Gottes u. verharre mit allem respect

Derselben gehorsamster Diener

Jo. Mich. Hempel

Halle d. 12 Oct. 1718.